ESSENTIA

Eine historische **Science-Fiction** mit Elementen nicht-lokaler Realität

Autor: Dr. Alexander Amelkin, München (https://amelkin.de/pain.pdf)



“Cupiditas est vitae essentia“

ABSCHNITT A. **BLUES**

Am Abend war'n die Lichter schwach.
Die Reflexionen wurden blasser und schwächer ...
Die Winterreifen rauschten wach.
Die fernen bleichen Sterne glänzten und glänzten ...

Ich hörte das Signal,
das um die Ecke kam.
Die Tram voll froher Menschen hetzte!
Die Dunkelheit verschwand!
Mein Kopf, der wurde klar.
Die Tram war weg. Es war die letzte ...

Dieses traurige Lied kam mir plötzlich in den Kopf, als ich an einem Dezemberabend auf meinem alten Fahrrad die Agnes-Bernauer-Straße entlangfuhr und an Agnes' Schicksal wie auch an meines dachte. Was wissen wir über das Schicksal, und können wir es aus freiem **Willen** kontrollieren?

Die letzten 20 Jahre versuchte ich vergeblich, mich in diesem Leben als freiberuflicher Künstler zu positionieren. Meine Gemälde wurden längst nicht mehr gekauft, die Arbeit als Straßenkünstler brachte kaum Einkommen, und ich beschränkte mich nur noch auf reine Auftragsarbeit.

Mit der Zeit verwandelte ich mich so von einer ehemals kreativen Person in einen Yuppie. Und eines Tages schrieb ich in einem Ausbruch von Selbstironie den Yuppie-Blues über mich selbst:

Täglich. Rund um die Uhr.
Jahrelang. Und wofür?
Business-Plan. Plan-Prospekt.
Atelier. Kunstprojekt.

Telefon. Telefax.
Wenig Schlaf wegen DAX!
Krise kommt! Dann Progress.
Atemnot! Ewig Stress!

Das ist der Yuppie-Blues,
mein Yuppie-Blues.
Wie mache ich mit meinem
alten Leben Schluss?

Das ist der Yuppie-Blues,
mein Yuppie-Blues.
Na, schön, dann sag ich gern
dem alten Leben Tschüss.

In dieser Zeit stieß ich auf einen Ausspruch des amerikanischen Genetikers Bruce Lipton, wonach unsere Gedanken, unsere **Wünsche**, unsere Haltung und unser Lebensstil einen entscheidenden Einfluss auf unsere innere und äußere Wirklichkeit haben und die Gene steuern können.

Da beschloss ich mein Schicksal zu ändern. Ich versammelte alle meine Kräfte, innere Haltung und Gedanken und ... plötzlich passierte mir eine ganz unglaubliche Geschichte!

ABSCHNITT B. **FERNSEHSENDUNG**

Anfang Dezember 2025 bekam ich den Auftrag, anhand eines Fotos das Portrait zu zeichnen. Noch am selben Tag begann ich mit der Arbeit, während im Hintergrund der Fernseher lief. Durch Zufall hörte ich Neuigkeiten über **eine andere, spätere Version des Voynich-Manuskripts**, die kürzlich entdeckt und entziffert worden war, und es stellte sich heraus, dass dieses Manuskript von **Herzogin Anna von Braunschweig-Grubenhagen** (1414 - 1474) im Jahr 1473 im Wasserschloss Nannhofen verfasst wurde. Herzogin Anna verwendete die Cäsar-Chiffre und

ein spezielles Alphabet, das heute als "Voynichese" bekannt ist. Anna hatte diese Technik zuvor von ihrem Hofarzt **Johannes (Hans) Hartlieb** (1400 - 1468) gelernt. Das Manuskript bestand aus vierzehn Abschnitten (in diesem Werk sind sie mit **c1 - c15** nummeriert) und war teilweise eine Autobiographie der Herzogin.

In dem Manuskript beschrieb Herzogin Anna die Geschichte **des Schlosses Blutenburg**, einschließlich der geheimen Heiltechnologien, die Doktor Hartlieb dort verwendete. Johannes Hartlieb wurde als Leibarzt, gelehrter Rat und damit Diplomat Herzog Albrechts III. von Bayern-München aufgenommen. Doktor Hartlieb war berühmt für die Erfindung einer verbesserten Modifikation der Hexensalbe (Hexenessenz) ***"unguentum morphosis"***, die Menschen bei Kontakt mit Wasser des magischen **Menzinger Sees** in **Schwäne** verwandeln konnte. Ohne Zugabe des Zauberwassers führte die Hexensalbe bei richtiger und sorgfältiger Anwendung zu einer Levitationswirkung.

Im Manuskript veröffentlichte Herzogin Anna das ungefähre Rezept für die Salbe (Essenz oder „Essentia“) ***"unguentum morphosis"****: sieben magische Kräuter, die seit der Antike bekannt waren (Sabaia izoztua, Margotutako atea, Iluntasun osoa, Aizkora egosia, Izotz urdina, Zurezko atalasea, Eguzki egunsentia), Dachsschmalz (Adipem operimentum pellem melis), Schwanenblut (Cygnus sanguis), Franzbranntwein (Spiritus vini gallici), Schwanen- oder andere Vogelleber nach Bedarf (Cygnus iecur (praeterea)), magisches Wasser aus einem Ort der Macht in besonderen Fällen (Aqua specialis (praeterea))*. Das genaue Rezept der Essenz war nur Doktor Hartlieb bekannt. Versuche, diese Salbe ohne Rücksprache herzustellen, sowie die unsachgemäße Verwendung der in der Salbe enthaltenen Kräuter führten unweigerlich zu schweren Vergiftungen und zum Tod.

Darüber hinaus wurden im Herzogin-Anna-Manuskript zwei ältere Manuskripte erwähnt: das Voynich-Manuskript, das in mindestens fünf verschiedenen Versionen verfasst wurde, und ein antikes römisches Manuskript aus dem ersten Jahrhundert in archaischem Latein.

Diese Fernsehsendung hat mich sehr beeindruckt, insbesondere die Botschaft über das wunderbare Wasser des **Menzinger Sees** (des Schlosssees), der Schloss Blutenburg umspült.

Auf der Suche nach einer Inspiration beschloss ich, das Schloss Blutenburg zu besuchen. Dort fand ich mich unerwartet in einer Ausstellung wieder, die **das zweite Voynich-Manuskript** mit Übersetzung präsentierte. Die Übersetzung des Manuskripts wurde durch eine moderne Interpretation der im Manuskript dargestellten Fakten und Ereignisse ergänzt.

Im Folgenden erzähle ich Ihnen jetzt eine kurze

Zusammenfassung des entschlüsselten Herzogin-Anna-Manuskripts.

ABSCHNITT C. **MANUSKRIPT**

ABSCHNITT c1. **Kaspar**

Anfang des 15. Jahrhunderts lebte ein Phytobalneologe, Chirurg und Astrologe Kaspar Bernauer mit seiner Frau kinderlos in Augsburg. Gott gab ihnen keine Kinder, aber sie sehnten sich verzweifelt nach einer Tochter und hofften auf ein Wunder.

In Bernauers Familie existierte eine alte Sage über die **Würminsel „Pluedenberg“** in Menzing bei München. Diese besagte, dass dort sehnlichste **Wünsche** wahr werden können. Um den Zauber zu brechen, musste der Wunsch außergewöhnlich stark sein. Man musste die Insel besuchen, sich an das Ufer des magischen **Menzinger Sees** setzen, den **Wunsch** verinnerlichen und sich mit dem Seewasser besprengen.

Im Jahr 1404 reiste Kaspar Bernauer mit seiner Frau zu dieser Insel und vollzog das Ritual. Der Legende nach wurde ihr **Wunsch** daraufhin wahr – kurz darauf wurde ihre Tochter Agnes Bernauer geboren.

ABSCHNITT c2. **Agnes und Albrecht**

18 Jahre später entspannte sich Albrecht, der einzige Sohn des Herzogs Ernst, in den Augsburger Bädern nach seiner Teilnahme an einem Ritterturnier. Dort lernte er die schöne Baderstochter Agnes Bernauer kennen und verliebte sich in sie.

Er widmete der Bernauerin das folgende Liebeslied:

Als eine alte Seele
trieb mich beständig um
nur Dunkelheit, nur Leere.
Ich war so taub, so stumm ...

Man schenkte mir ein Leben,
die Träume im Fluss der Zeit,

die Freude an der Freiheit.
Damit kam ich so weit.

Dem Jubel meiner Seele
fehlte noch ein Stück,
bis ich Dich getroffen hab.
Du bist mein wahres Glück!

Agnes erzählte Albrecht die mystische Geschichte ihrer Geburt, und Albrecht war so fasziniert, dass er auf dieser magischen Würminsel in Menzing für seine Gemahlin das **Schloss Blutenburg** baute, wo sie glücklich zusammenlebten. Albrecht und Agnes hatten eine Tochter, Sibylla, die viele Jahre später Doktor Hartlieb heiratete.

1433 ernannte Herzog Ernst seinen Sohn zum Regenten in Straubing, weshalb Albrecht und Agnes sich fast gänzlich in Straubing und nur selten im Schloss Blutenburg aufhielten.

Während dieser Zeit wurden sie oft von Albrechts engem Freund Doktor Hartlieb besucht, der Albrecht dank der Hexensalbe einst das Leben rettete. **Die Geschichte dahinter ist folgende.**

ABSCHNITT c3. **Hans**

Albrecht aus dem Hause Wittelsbach und Hans Hartlieb waren seit ihrer Kindheit befreundet. Die Jungs hatten einen großartigen Sinn für Humor und liebten es, bissige Parodien zum Thema Geheimwissenschaften zu schreiben und verschiedene Codes zu erfinden.

1416 entwickelte der Junge Hans Hartlieb eine Kryptographie *"Hartliebese" (heute bekannt als "Voynichese")* auf der Grundlage des Alphabets (Geheimschrift) Rudolfs IV. von Österreich (*"Das Alphabetum Kaldeorum" oder "Kaldaisch"*) und macht seinen Freund Albrecht damit bekannt.

Die Freunde schrieben mit der Schriftart "Voynichese" die ersten Seiten einer lustigen Parodie auf Astrologie, Balneologie, Hexerei und Hexensalbenrezept *"**unguentum morphosis**"*. Das Rezept für die "Flugsalbe" ("Flugessenz") fanden sie in einer Truhe in einem verlassenen Haus, das einst dem damals berühmten Zauberer und Kabbalisten Abraham von Worms gehörte. So entstand "das Voynich-Manuskript".

Dennoch interessierte sich Hans ernsthaft für die Herstellung der

Hexensalbe und präsentierte bald die erste Probe. Die Teenager bedeckten eine Katze mit Hexensalbe, und sie begann plötzlich in der Luft zu schweben. Hans experimentierte gerne mit den Bestandteilen der Hexensalbe, um deren Wirksamkeit zu steigern.

ABSCHNITT c4. **Würminsel**

Doch zurück zur Truhe des Zauberers Abraham von Worms. Neben dem Rezept für die Hexensalbe *"**unguentum morphosis**"* befand sich in der Truhe auch **eine Kopie eines antiken Manuskripts** (inklusive einer alten Karte der Gegend), das in archaischem Latein verfasst war.

Da Hans bereits mehrere Jahre Latein gelernt hatte, gelang es ihm schließlich, dieses Manuskript zu lesen. **Der Inhalt des Manuskripts verblüffte ihn.** Dies war die Geschichte der magischen Insel **"Blütenberg"** an der Würm, nahe dem Dorf Menzing. Hans kannte diese Würminsel, die einst den Grafen von Andex gehörte, dann aber in den Besitz der Herzöge von Wittelsbach gelangte. Das Manuskript wurde offenbar zu Beginn unserer Zeitrechnung von einem der römischen Kolonisten verfasst. Der Autor schrieb, dass die Insel vor der Ankunft der Römer von den Rätern bewohnt war, die aus dem mesopotamischen Staat "Subartu" einwanderten, um vor dem Ansturm der Sumerer zu fliehen.

Die Räter nannten die Insel "Blütenberg" ("Lore Mendia" auf Rätisch) und errichteten auf der Insel eine hölzerne Festung. Auf dem Blütenberg entdeckten die Räter die magischen Eigenschaften von Wasser und Blumen, um **Wünsche** wahr werden zu lassen. Lange Zeit wurde die Insel von einem rätischen Schamanen namens Urabelarra regiert, der die magischen Eigenschaften der Insel auf einer Tontafel beschrieb. Dann kamen die Römer und vertrieben die Räter. Beim Bau einer Festung auf der Insel fand einer der Erbauer die Urabelarras Tontafel. Als gebürtiger Etrusker war er in der Lage, den schamanischen Text zu lesen, da die Räter und die Etrusker ein Volk waren. So erfuhren die Römer von der Magie dieses Ortes, dem Namen des Schamanen und dem Namen der Insel. Daher erhielt die Insel während der römischen Herrschaft den Namen "Collis Magicis Floribus".

Die Römer erforschten die ungewöhnlichen Eigenschaften des örtlichen Wassers und der Pflanzen und stellten auf dieser Grundlage zwei Arten von Hexensalben her. Die erste Art (die Basisversion) von Salbe auf der Basis von Pflanzen, tierischem Fett, Wein und Eulenblut ermöglichte das Schweben. Die zweite Art (die modifizierte Version) von Salbe verwandelte Menschen in Eulen, wenn man sie mit Eulenleber und mit magischem Wasser versetzte. Als ein tödlich verwundeter Krieger dieser modifizierten Salbe ausgesetzt

wurde, wanderten Teile der inneren Organe in das Gehirn des sterbenden Mannes und entwickelten sich zu einem Eulenembryo. Das menschliche Bewusstsein wanderte in den Vogelembryo ein. Der Embryo verwandelte sich innerhalb weniger Stunden in ein Küken und kletterte dann durch den Mund des Kriegers heraus. Das Küken wuchs sehr schnell heran und konnte nach ein paar Stunden und manchmal viel früher bereits fliegen. So bekamen die Römer eine ganze Truppe Kampfeulen auf der Insel "Collis Magicis Floribus".

ABSCHNITT c5. **Hybriden**

In ihrem Manuskript beschrieb Herzogin Anna ausführlich die Wirkmechanismen der Hexensalbe, insbesondere die Prozesse der Verwandlung eines Menschen in einen Vogel-Mensch-Hybriden. Anna erhielt diese Informationen wahrscheinlich von Dr. Hartlieb, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Manuskripts kein Mensch mehr war. Und Dr. Hartlieb bezog dieses Wissen aus dem antiken römischen Manuskript und aus den Werken Abrahams von Worms.

Es wurde festgestellt, dass die Römer dieses Wissen von den Etruskern erhielten. Die Etrusker waren Vertreter der ältesten Zivilisation, die in Mesopotamien entstand. Eine der Errungenschaften dieser alten Kultur war die Fähigkeit, Menschen mithilfe einer speziellen modifizierten Hexensalbe in Vögel zu verwandeln. Wenn die Salbe richtig zubereitet und verwendet wurde, programmierte diese Salbe menschliche Zellen neu und führte Fragmente der Vogel-DNA in Zellen ein. Die Zellen wanderten zum Gehirn, wo der Vogelembryo sehr schnell entstand und heranreifte, untergebracht in einer weichen Kapsel ähnlich einem Ei. Menschliche ***Bewusstsein, Selbstwahrnehmung und Langzeitgedächtnis*** wurden in den Vogelembryo übertragen. Nach der Reifung kletterte das Küken durch den menschlichen Mund heraus. Das Küken könnte dann manchmal innerhalb von Minuten die Flugfähigkeit erlangen. Die Umwandlungsgeschwindigkeit wurde durch die Bestandteile der Salbe bestimmt.

Tatsächlich handelte es sich um einen intelligenten Hybriden aus einem Menschen und einem Vogel, auf den das Bewusstsein übertragen wurde. Mit der Zeit konnte der Hybrid sogar anfangen zu sprechen und nutzte dabei die bekannte Fähigkeit von Vögeln, die menschliche Sprache nachzuahmen.

Die wichtigsten Bestandteile der modifizierten Salbe waren Vogelleber (als Quelle reprogrammierender Substanzen wie Vitamin B12) und spezielles Wasser, dessen Quellen sehr selten waren.

Solche Hybriden könnten auf unbestimmte Zeit neben einer magischen

Wasserquelle leben. Darüber hinaus war die Geschwindigkeit des Denkens und des Informationsaustauschs bei Hybriden viel höher als bei Menschen. Schließlich schlossen sich viele Hybriden zusammen und gründeten Kolonien und Zivilisationen, um sich vor Menschen und Raubtieren zu schützen. Einige Hybriden halfen Menschen, Probleme zu lösen.

Das römische Manuskript lieferte detaillierte Informationen über die modifizierte Salbe und ihre Erfinder. Die Sumerer nannten diese Leute die Subaräer. Die Römer nannten diese Leute die Etrusker und die Räter. Sie brachten die Geheimnisse ihrer Entwicklungen aus Mesopotamien mit. Aber nur die Etrusker konnten vollständige Informationen über die Technologie und Verwendung der modifizierten Salbe "***unguentum morphosis***" bewahren. Diese Technologien kamen dann zu den Römern.

Die Subaräer entdeckten die magischen Eigenschaften mehrerer Wasserquellen. In Mesopotamien gibt es nur zwei oder drei solcher Quellen. Die Subaräer gelangte durch lange Experimente zur optimalen Zusammensetzung der Salbe. Sie verwandelten Menschen in Eulen, wie einige alte Bilder belegen. Einer der wichtigsten Bestandteile der modifizierten Salbe war die Leber. Durch Kräuter verstärkte Leberbestandteile führten zu einer Neuprogrammierung und Migration der Zellen. Die Zellen wurden wieder zu Stammzellen, gelangten in die Arterien und dann ins Gehirn. Andere Kräuter transportierten Fragmente der Vogel-DNA in diese Zellen und verwandelten sie in Vogelembryonen. Das menschliche Bewusstsein wanderte in den Embryo (in seine Intra- und Extrasomatik) hinein. Das ausgewachsene Küken kletterte durch den Mund des Menschen heraus. Der verbleibende Teil der Person starb.

Der daraus resultierende neue Organismus war eine Mischung aus Menschen und Vogel. Das Gehirn des Hybriden war deutlich größer als das eines normalen Vogels. Die Hybride könnten mit Menschen in menschlicher Sprache kommunizieren, aber untereinander kommunizierten sie in der Sprache der Bildabgüsse (ähnlich der Art und Weise, wie soziale Insekten und Wale kommunizieren). Sie dachten und tauschten Informationen hunderte Male schneller aus als Menschen. Die Intelligenz von Hybriden war sehr entwickelt. All dies beseitigte Feindseligkeit oder Feindseligkeitsgefühle zwischen Hybriden. Hybriden schlossen sich in Kolonien zusammen, um Gefahren zu begegnen. Die Gesamtzahl der Hybriden auf der Erde war gering. Sie ließen sich hauptsächlich in der Nähe magischer Wasserquellen nieder, was das Altern der Hybriden verhinderte.

So verfügten die alten Römer im ersten Jahrhundert n. Chr. über die komplexeste Technologie, Menschen mithilfe einer modifizierten Hexensalbe in Hybriden zu verwandeln.

ABSCHNITT c6. **Valeria und Iulius**

Beim Umgang mit der modifizierten Hexensalbe waren strenge Vorsichtsmaßnahmen erforderlich. Die Römer verwendeten zum Auftragen der Salbe spezielle Spatel. Bei Nichtbeachtung der Sicherheitsregeln landete die Salbe auf den Händen, was zum Tod führte, da die Eule aus einer kleinen Menge Salbe nicht "reif" wurde und der Körper die Transformation nicht vollständig abschließen konnte.

Und wann ein Lebewesen in einen Vogel verwandelt wurde, wurden ***das Bewusstsein und das Gedächtnis (teilweise der intrasomatische Teil und vollständig der extrasomatische Teil)*** der verwandelten Kreatur in einen Vogel bewegten.

Das römische Manuskript beschrieb auch die Geschichte, wie sich die Römer Antonius und Iulius in die Römerin Valeria verliebten, doch Valeria bevorzugte Iulius. Dann schmierte Antonius nachts die modifizierte Salbe auf Iulius und er verwandelte sich in eine Eule. Am Morgen flog Iulius zu Valeria und setzte sich auf ihrer Schulter. Valeria verstand alles und brach in Tränen aus. Dann kam Antonius zu ihr und bat sie, seine Frau zu werden. Valeria verfluchte Antonius, schnappte sich ein Glas Salbe und rieb sich damit ein. Bald flogen die beiden verliebten Eulen für immer in den Wald.

Mit dieser Geschichte endete **das antike römische Manuskript** (Abschnitte **c4 - c6** des Herzogin-Anna-Manuskripts).

ABSCHNITT c7. **Experimente**

Hans teilte Albrecht den Inhalt des römischen Manuskripts mit und die Freunde schworen, diese Information geheim zu halten. Die Zeit war nicht einfach, weil Prozesse gegen Hexen und Zauberer schon begannen. Hans schlug vor, die Tradition wiederzubeleben und die Würminsel **Blütenberg** oder **Blutenberg** (in der mittelalterlichen Transkription **Pluedenberg** oder **Pludenberg**) zu nennen.

Hans begann mit Tierversuchen, um eine modifizierte Hexensalbe ***"unguentum morphosis"*** herzustellen. Er fügte der üblichen Hexensalbe Wasser von der Insel Blütenberg hinzu, was zu einer Reihe erfolgreicher Transformationen führte. In diesem Fall verwandelte sich das Tier in eine bestimmte Vogelart, abhängig von der Identität des der Salbe zugesetzten Blutes. Auch Vogelleber war ein wichtiger Zusatzbestandteil. Das Blut und die Leber wurden durch Mischen mit Ethylalkohol konserviert. Hans verbesserte

auch die Basisversion der Hexensalbe erheblich, was sowohl für Hans als auch für seinen Freund Albrecht bald von großem Nutzen war.

ABSCHNITT c8. **Krieg**

Nach einiger Zeit nahm Hans am Krieg mit den Hussiten teil. Hexensalbe ermöglichte ihm das Überleben.

Später nahmen Hans und Albrecht an der Schlacht bei Alling teil – der entscheidenden Schlacht des Bayerischen Krieges, aber durch den Willen heimtückischer Schicksale kämpften die Freunde auf gegenüberliegenden Seiten, weil Hans damals im Dienste Ludwigs des Gebarteten von Bayern-Ingolstadt stand. Am 19. September 1422 besiegten die Herzöge von Bayern-München Ernst (Albrechts Vater) und Wilhelm III. ihren Cousin Ludwig VII. von Bayern-Ingolstadt.

Und an einem der letzten Tage der Schlacht "rettete" Ernst seinem Sohn Albrecht das Leben, als Albrecht unerwartet in einen feindlichen Hinterhalt geriet. Diese wundersame Erlösung wäre ohne Hans und Hexensalbe natürlich nicht möglich gewesen. Als Hans bemerkte, dass Albrecht auf der Burg (Wasserschloss) Nannhofen, die damals noch Ludwig gehörte, überfallen wurde, band er ein Salbenglas an einen Pfeil und schoss auf die Holztür neben Albrecht. Albrecht riss das Salbenglas ab und versteckte sich im letzten Moment vor den Feinden hinter einer zufälligen Tür. Er verschloss sie von innen mit einem Baumstamm. Der Feind lachte: diese Tür führte zu einem Gefängniszellenschacht ohne Fenster. Die Höhe der Gefängniszelle betrug fünf Meter, das Dach war jedoch teilweise zerstört. Der einzige Weg zur Rettung bestand darin, durch den oberen Teil des Raumes herauszukommen, was für einen Menschen ohne spezielle Ausrüstung unmöglich war. Albrecht rieb sich mit Zaubersalbe ein und flog aus dem Gefängnis. In diesem Moment brachen die Feinde die Tür auf, in der Erwartung, einen Gefangenen zu machen, doch zu ihrem Erstaunen verschwand Albrecht.

Auch Albrechts Vater, Herzog Ernst, bemerkte, dass Albrecht in Schwierigkeiten steckte, und besiegte dieses Detachement. Eine Minute später erschien Albrecht auf der anderen Seite und dankte seinem Vater für die "Erlösung". Herzog Ernst wusste noch nichts von der Existenz des Hexensalbes *"**unguentum morphosis**"*.

ABSCHNITT c9. **Hochzeit**

Zu Ehren des Sieges in der Schlacht bei Alling veranstaltete Albrecht ein Ritterturnier in Augsburg, bei dem er Agnes kennenlernte. Nach ihrer heimlichen Hochzeit lebte das Paar zunächst im Schloss Nannhofen und dann im Schloss Blutenburg. Albrecht erzählte Agnes nie von der Hexensalbe, die ihm das Leben rettete, da die Inquisition zu dieser Zeit bereits anfing, Gräueltaten zu begehen.

Auch verheimlichte Doktor Hartlieb vor Agnes sorgfältig die Entstehungsgeschichte und die Existenz der Hexensalbe. Allerdings ließ Albrecht einmal achtlos ein Salbenglas mit der Beschreibung im Schloss zurück. Sibylla fand und brachte es ihrer Mutter. Agnes und Sibylla probierten heimlich die Hexensalbe und flogen an die Decke. Ein Kaufmann spionierte dies aus und meldete dies Herzog Ernst schriftlich.

ABSCHNITT c10. **Kaufmann**

Später spielte das Schicksal diesem Kaufmann einen grausamen Streich. Er wollte auch unbedingt fliegen. Und eines Tages gelang es ihm, dem Doktor Hartlieb ein Salbenglas zu stehlen. Der arme Kerl wusste nicht, dass es sich um eine modifizierte Version der Salbe handelte. Der Kaufmann brachte das Salbenglas nach Hause, schloss alle Türen und Fenster fest und schmierte sich von ganzem Herzen mit Salbe ein. Er sprang mehrmals, flog aber nicht.

Danach war ein großes Problem aufgetreten. Dem Kaufmann ging es schlecht. Der Raum begann sich mit grünem Rauch zu füllen. Der Kaufmann stürzte bewusstlos. Nach einiger Zeit kam ein schwarzer, hässlicher Vogel aus seinem Mund und fing an, durch den Raum zu rennen und wütend zu schreien. Dann flog sie in den abgekühlten Ofen und entkam durch das Rohr.

Die Familie des Kaufmanns war verreist und seine verstümmelte Leiche wurde nur einige Tage später entdeckt ...

ABSCHNITT c11. **Hinrichtung**

Die nicht standesgemäße Liaison missfiel Herzog Ernst, und nachdem Albrecht sich nicht von der Bernauerin trennen wollte, sah sein Vater keine andere Möglichkeit, als Agnes unter dem Vorwurf der Hexerei anzuklagen und zum Tode verurteilen zu lassen. Bei einem geheimen Treffen entschied

Ernst, dass Agnes aus Staatsräson eliminiert werden müsse. Herzog Ernst gab den Spionagebericht an einen Gesandten weiter, der Ernsts radikales Verhalten gegenüber Kaiser Sigismund I. von Luxemburg rechtfertigen sollte. Agnes wurden die schwersten Verbrechen vorgeworfen, die der Todesstrafe würdig wären: körperliche und schädliche Zaubersprüche gegen Albrecht und versuchte Vergiftung.

Nachdem man Albrecht auf Erlass seines Vaters nach Landshut entführt hatte, wurde Agnes Bernauer am 12. Oktober 1435 von einer Brücke in die Donau gestoßen. Agnes' Leiche wurde aber nie gefunden ...

Sehr betrübt von Agnes' Tod zog sich Albrecht in das Schloss Blutenburg zurück. Der Einzige, dem Albrecht den Besuch gestattete, war sein Leibarzt Johannes Hartlieb. Völlig unerwartet kam wenig später Agnes' Vater Kaspar Bernauer zu ihm, und in seiner Kutsche war eine erstaunliche Überraschung versteckt.

Bevor diese mysteriöse Geschichte fortgesetzt werden kann, ist es notwendig, etwas über den besonderen Umständen der Hinrichtung zu erzählen ...

ABSCHNITT c12. **Metamorphose**

Kurz vor Agnes' Verhaftung war Kaspar Bernauer nach Straubing gekommen, um seine Tochter zu besuchen. Darüber hinaus traf er seinen alten Freund Jacob, der als lokaler Henker in Straubing arbeitete. In seinen alten Tagen war Jacob oft bei dem Bernauer zu Besuch, und er kannte Agnes schon seit ihrer Kindheit.

Nun sollte ausgerechnet Jacob das Todesurteil vollstrecken. Da Agnes für ihn immer, wie eine Schwester war, entwickelte er einen Rettungsplan. Am Ort der Hinrichtung auf der Donaubrücke ersetzte er das Seil, mit dem er Agnes die Hände band, durch ein halb verschlissenes. Bevor er sie dann von der Brücke stieß, flüsterte er Agnes ins Ohr: *"Das Seil ist faul. Versuch dich zu befreien und schwimm unter Wasser zu einem Busch. Verzeih mir."*

Mit diesen Worten stieß Jacob die arme Agnes von der Brücke.

Die Hinrichtung war vollzogen, und die Zuschauermenge begann sich zu zerstreuen.

Nachdem alle gegangen waren, tauchten Kaspar und Jacob in die Donau, um nach Agnes zu suchen. Sie fanden den bewusstlosen Körper, und zu ihrer

Überraschung war Agnes noch am Leben.

In einer Kutsche brachte Kaspar Agnes heimlich zum magischen Menzinger See (Schlosssee) in der Hoffnung, sie mit dessen wundersamen Wasser zu heilen.

Als die Kutsche das Schloss Blutenburg erreichte, rief Kaspar sofort nach Albrecht. Der erkannte die Stimme seines Schwiegervaters, kam zu ihm hinaus mit Doktor Hartlieb und gemeinsam trugen sie Agnes zum Seeufer. Albrecht war außer sich vor Glück, weinte, lachte, umarmte und küsste seine Geliebte! Agnes lächelte in Tränen, konnte aber kein Wort sagen ...

Um Agnes vor einer erneuten Hinrichtung zu bewahren und ihr Leben nach ihrer schweren Verletzung zu verlängern, verwandelte Doktor Hartlieb sie mit Zustimmung aller Parteien mit einer modifizierten Hexensalbe in einen Schwan.

Alle vier **wünschten** sich leidenschaftlich Agnes' Heilung und bestreuten sie mit dem Wunderwasser ... Dr. Hartlieb rieb Agnes mit Hexensalbe ein ... Für eine kurze Zeit wurden sie von einem grünlichen Dunst umhüllt und ihre Sinne schwanden ... Als Albrecht, Doktor Hartlieb und Kaspar wieder zur Besinnung kamen, war Agnes verschwunden, und in Ufernähe schwamm ein schöner Schwan.

ABSCHNITT c13. **Anna**

1436 wurde Albrecht gezwungen, **Herzogin Anna von Braunschweig-Grubenhagen** zu heiraten. Allerdings verbrachte Albrecht manchmal Wochen auf **Schloss Blutenburg** am **Menzinger See (Schlosssee)**, wo Agnes in der Gestalt eines **Schwans** schwamm.

Jahrelang quälte sich Anna mit Eifersucht gegenüber Albrecht. Zum Glück für Albrecht interessierte sich Anna sehr für weiße Magie. Albrecht bat Doktor Hartlieb, Anna zu beschäftigen. Zunächst schrieb Doktor Hartlieb 1448 **"Die Kunst Chiromantia" ("Chiromantie")** für Anna, doch das Handlesen langweilte Anna schnell.

Dann entwickelte Doktor Hartlieb, basierend auf dem kryptografischen Spaß seiner Kindheit, ein Projekt für ein fantastisches Manuskript (heute bekannt als **"Voynich-Manuskript"**). Im "Voynich-Manuskript" behandelte Doktor Hartlieb alle Aspekte der weißen Magie. Er nahm etwas aus den Werken des Zauberers Abraham von Worms und fügte etwas anderes hinzu. Doktor Hartlieb gab dieses Manuskript als Geheimwerk Abrahams von Worms

aus. Um Authentizität vorzutäuschen, stellte Johannes Hartlieb in der Handschrift mehrere reale Objekte dar und verwendete altes Pergament.

Basierend auf zwei Manuskripten begann Herzogin Anna von Braunschweig in München sowie in den Schlössern Blutenburg und Nannhofen Sitzungen der Weißen Magie (Wahrsagen per Hand, astrologische Vorhersagen usw.) auf Frauenpartys in "Annas Salon" durchzuführen. **Beide Bücher zeigten eine verzerrte Realität, was sie zu idealen Wahrsagungswerkzeugen machte.** Während der Sitzungen prophezeite Anna mithilfe von Tierkreisdiagrammen und basierend auf Handlesen. Anna sagte Ereignisse im Leben (Schicksal) des Klienten (des Sitzungsgastes) für eine Woche, einen Monat und ein Jahr voraus und empfahl verschiedene Kräutermischungen und Wasserbehandlungen, um mögliche Probleme zu lösen.

Doktor Hartlieb nahm oft an Sitzungen teil und schrieb Rezepte aus. Insbesondere praktizierte Doktor Hartlieb sehr wirksame, aber teure gesundheitsfördernde und **verjüngende** grüne Bäder, die auf Mikrodosen von Hexensalbe verschiedener Modifikationen basierten.

ABSCHNITT c14. **Voynich-Manuskripte**

Später wurde diese Praxis auf eine ernsthafte kommerzielle Grundlage gestellt. Doktor Hartlieb bestellte zusammen mit dem Dichter und herzoglich-bayerischen Rat **Jacob Pueterich von Reichertshausen** und mit dem Münchner Stadtarzt **Sigmund Gotzkircher** mehrere "Voynich-Manuskripte" beim klösterlichen Schreiberteam. Schriftgelehrte durften auf der Grundlage eines vorgegebenen Alphabets selbstständig Unsinn erzeugen und bedeutungslose Illustrationen anfertigen.

Dann wurden diese Manuskripte an von weißer Magie besessene Herzoginnen übergeben, die in ihren Schlössern Sitzungen mit weißer und medizinischer Magie durchführten und Ratschläge zur Erhaltung der Gesundheit erhielten. Basierend auf Glücksvorhersagen erhielten die Sitzungsteilnehmerinnen Empfehlungen (manchmal in poetischer Form) im Bereich der Verbesserung der Gesundheit und entsprechende Apothekenrezepte sowie Überweisungen an medizinische Einrichtungen.

Die Damen aus der gehobenen Gesellschaft hatten keinen Zugang zu Bildung in den Bereichen der weißen Magie, Medizin, Phytopharmaka, Astrologie, Alchemie und anderen mittelalterlichen Wissenschaften, was die Frauen zu einem bequemen Ziel für solche Manipulationen machte.

Es wurden auch andere Bücher verwendet, etwa die "Chiromantie" von Johannes Hartlieb, die zusammen mit den "Voynich-Manuskripten" den Herzoginnen geschenkt wurden, in deren Schlössern Sitzungen zur weißen Magie stattfanden.

Die Manuskripte amortisierten sich sehr schnell. Diese Praxis wurde mehrere Jahrzehnte lang fortgesetzt ...

Jahre vergingen und Albrecht fühlte, dass seine Tage gezählt waren. Er ging zum Schlosssee und **wünschte** sich die Wandlung in einen Schwan, um sich endlich mit Agnes zu verbinden. Agnes schwamm auf ihn zu, winkte mit den Flügeln und bespritzte ihren Geliebten mit magischem Wasser. Albrecht trug die Hexensalbe auf. Wieder umhüllte sie ein grüner Nebel, und kurz darauf schwammen zwei Schwäne auf dem See! So blieben Albrecht und Agnes als Schwäne für immer zusammen.

Auch für Doktor Hartlieb ist die Zeit gekommen, diese Welt zu verlassen. Mit letzter Kraft rieb er sich mit modifizierter Zaubersalbe ein, verwandelte sich in einen Vogel und flog aus dem Fenster. Auf seinem Sterbebett blieb ein Körper ohne Teile des Gehirns, einiger Organe und einzelner Knochen zurück. Auf dem Tisch des Arztes lag ein mysteriöses Manuskript ...

ABSCHNITT c15. **Abraham**

Im letzten Teil ihres Manuskripts beschrieb Herzogin Anna von Braunschweig-Grubenhagen ihre persönliche Begegnung mit dem großen Magier Abraham von Worms, die im Jahr 1472 stattfand. Abraham war zu diesem Zeitpunkt bereits 110 Jahre alt, sah aber aus wie ein Vierzigjähriger.

Abraham weihte Anna in seine geheime Methode *"**Wünsche** und Metamorphosen"* ein, deren Grundlage die Vereinigung der Elemente Wasser und Luft und der Kraft der **Wünsche** war. Abraham entwickelte ein praktisches System zur **Wunscherfüllung**, bei dem dem Wasser eines Ortes der Macht, wie beispielsweise der Würminsel mit Wasserschloss Blutenburg drauf, eine besondere Rolle zukam. Der Zauberer testete dieses System an sich selbst und erfüllte sich so seinen **Wunsch** nach Verjüngung. Das System des Magiers bestand aus **sechs** Prinzipien:

- der **Wunsch** muss außergewöhnlich stark sein;
- zur Verjüngung ist es notwendig, vollständig in Ihr Langzeitgedächtnis einzutauchen und detaillierte Reisen durch Kindheit und Jugend zu unternehmen;
- spezielle Übungen durchführen, um Details aus der Vergangenheit mit einem Lächeln und einer absolut positiven Einstellung zu modellieren;
- spezielle Atemübungen und plastische rekonstruktive Gymnastik mit Schwerpunkt auf der Bauchatmung, der Ausatembremse, dem Lendenwirbel und der Lenden- und

Bauchmuskulatur durchführen;

- das Prinzip, um auf die kalte kosmische Essenz der Verjüngung zuzugreifen, besteht darin, die Zunge von oben nach unten entlang den Ventilen an der Innenseite der Wangen auf Höhe des 16. und 26. Zahns zu führen, wodurch die Essenz auf die Zunge fließt, und ein kühlendes Gefühl entsteht.
- den Prozess der **Wunscherfüllung** zu verstärken und den Mechanismus der Metamorphose in Gang zu setzen, indem man magisches Wasser aus einer Quelle an einem Ort der Macht verwendet, mit dem man Hände und Stirn befeuchtet.

Abraham bewies anhand seines eigenen Beispiels, dass das Langzeitgedächtnis im Zusammenspiel mit dem **Wunsch** nach Verjüngung, seiner Stärke und seinen emotionalen Komponenten (süße Vorfreude auf Erfüllung und Angst vor übermäßiger Erfüllung) sowie in Kombination mit speziellen physiotherapeutischen Praktiken in der Lage ist, Spuren der Vergangenheit in die Gegenwart zu übertragen und den Körper in einen Zustand aus der Vergangenheit zurückzubringen. Abraham war sich sicher, dass die Zeit eine komplexe Struktur hat, die die Vergangenheit trägt und Realität schafft, und dass Bewusstsein (Langzeitgedächtnis, Selbstbewusstsein) und Materie die wahren nicht-lokalen Projektionen der Zeit sind.

Abraham begann 1469 mit seiner Methode der **Wunscherfüllung** und wurde innerhalb von drei Jahren 70 Jahre jünger.

Damit endete das Manuskript von Herzogin Anna.

ABSCHNITT D. **WUNSCH**

Nachdem mich das alte Manuskript aus der Ausstellung so beeindruckte, näherte ich mich dem Schlosssee. Ich hatte den starken **Wunsch**, wunderbare Porträts schaffen zu können, die positiven Einfluss auf die innere und äußere Wirklichkeit der Menschen haben würden!

Es war niemand in der Nähe. Grüner Dunst verhüllte schneebedecktes Ufer ... Das Geräusch von plätscherndem Wasser weckte mich auf und ich spürte ein paar Spritzer auf meiner Haut. Direkt vor mir im eisfreien Raum des Sees schwammen zwei Schwäne ...

ABSCHNITT E. **ESSENZ DES LEBENS**

Mir war nicht sofort klar, dass diese beiden Schwäne jene unsterblichen,

ewig jungen Hybriden waren, über die Herzogin Anna schrieb. Diese Erkenntnis kam erst, als ich ein weiteres Porträt malte. Und dann wurde mir klar: Da ist es, es ist passiert! Meine Wahrnehmung des Daseins veränderte sich, ein neues, tiefes Gefühl erwachte in mir. Dies waren keine Porträts mehr, sondern etwas Größeres, das ein unabhängiges Leben führte. Und ich begann, sie ***"Porträts innerer Schönheit"*** zu nennen.

Um diesen Zustand aufrechtzuerhalten, musste ich jedoch regelmäßig einen Kraftort (Ort der Macht) aufsuchen - die Insel mit Schloss Blutenburg. Und während eines solchen Rituals traf ich zufällig ein ungewöhnliches Paar. Sie hießen Valeria und Luarvik. Sie sahen aus, als wären sie etwa dreißig Jahre alt. Wir kamen ins Gespräch, und ich bot an, ein schnelles Porträt von ihnen als Geschenk zu zeichnen. Zum Glück hatte ich immer alles dabei, was ich zum Zeichnen brauchte. Sie waren freudig einverstanden, und wir ließen uns auf einer Bank unter einer ausladenden Linde im Schlosshof nieder. Wort für Wort erzählten mir Luarvik und Valeria ihre Geschichte.

Die Geschichte erwies sich als so fantastisch, dass ich beim Erzählen kaum einen Bleistift in der Hand halten konnte.

Luarvik behauptete, er sei mit einem Landemodul eines Raumschiffs unter dem den Erdlingen bekannten Namen Objekt 3I/ATLAS auf der Erde angekommen. Vor 100 Millionen Jahren hinterließ unser Held eine elektronisch gefüllte Figur auf dem Gebiet des heutigen Argentiniens, um die Ereignisse auf der Erde zu überwachen. Die Figur enthielt auch die Geheimnisse der Unsterblichkeit und anderes Wissen, das die Figur regelmäßig telepathisch an Menschen übermittelte, die viel später auf der Erde erschienen. So wurde beispielsweise das Rezept für die Salbe ***"unguentum morphosis"*** auf diese Weise übermittelt. Luarviks Mission bestand darin, Daten darüber zu sammeln, wie intelligentes Leben auf Planeten wie der Erde entstand und wie das an den Menschen (intelligente Wesen) weitergegebene Wissen die Entwicklung der Zivilisation beeinflusste.

1956 stieß der deutsche Professor Alexander Gasteig aus München bei der Suche nach historischen Dinosaurierresten in Argentinien auf ein versteinertes Versteck mit einer Figur. Paläontologen hoben dieses antike Artefakt sorgfältig aus und reinigten es gründlich. Ihre Freude währte jedoch nur kurz. Die damalige wissenschaftliche Gemeinschaft hielt die Figur für eine Fälschung. Aufgrund der Verfolgung wegen Fälschung des Artefakts war der Professor gezwungen, Argentinien zu verlassen und die Figur in München, unweit von Schloss Blutenburg, zu verstecken.

Auf der Suche nach der Figur reiste Luarvik zunächst nach Argentinien, wo er feststellte, dass die Figur aus ihrem Versteck verschwunden war. In einem argentinischen Museum fand Luarvik eine Bleistiftskizze der Figur mit den Initialen des Professors. Diese Zeichnung führte Luarvik nach München. Im Sommer 2025 traf Luarvik auf der Suche nach der Figur Professor

Gasteigs Enkelin, die schöne Valeria. Valeria lebte in einem Privathaus in Obermenzing, wo die Figur seit 1956 aufbewahrt wurde. Luarviks Mission war beendet. Doch Luarvik verliebte sich in Valeria, konnte sie aber noch nicht mitnehmen. Valeria erwiderte Luarviks Gefühle, war jedoch aufgrund der unmenschlichen Belastungen während des Fluges zur Raumsonde 3I/ATLAS körperlich nicht in der Lage, die Erde zu verlassen. Um seine Pläne umzusetzen, wollte Luarvik Valeria mithilfe der neuesten Modifikation der oben genannten Salbe (Essenz) in einen fortschrittlicheren Organismus verwandeln, der lange Raumflüge überstehen und nahezu ewig leben könnte. Valeria selbst war absolut bereit für diese Metamorphose und brannte vor leidenschaftlichem **Wunsch**, mit ihrem Geliebten davonzufliegen.

Luarvik warnte uns außerdem davor, dass wir während unseres Treffens in Gefahr seien. Das Geheimnis der Figur könne nicht verborgen werden, und um die Statuette und die darin gespeicherten unschätzbaren Informationen zu erbeuten, gerieten Mafiastrukturen, abenteuerlustige Geschäftsleute und undurchschaubare Geheimdienste einiger Länder in Konfrontation mit Luarvik. Dennoch setzte Luarvik seiner Aussage nach außerirdische Schutztechnologie ein, die alle Informationen über die Figur und Luarviks Mission schnell aus dem Gedächtnis und den Akten der Gegner löschen sollte. Luarvik und Valeria sagten, dass sich die Raumsonde 3I/ATLAS am **19. Dezember 2025** automatisch so weit wie möglich der Erde nähern und sich in einer Entfernung von 15 Lichtminuten befinden würde. Wenige Tage vor diesem Moment der größten Annäherung an unseren Planeten bereiteten sich Luarvik und Valeria darauf vor, die Erde zu verlassen, um so schnell wie möglich die Raumsonde 3I/ATLAS zu erreichen.

Ich habe Valeria kürzlich in einem Münchner Jazzclub gesehen. Sie entpuppte sich als professionelle Sängerin und sang von der Bühne aus einem Lied über den Schmerz, den sie überwinden musste, über den Schmerz des Abschieds von der Erde:

Täglich. Rund um die Uhr.
Jahrelang. Und wofür?
Regennass. Bahnhof. Zug.
Ärztehaus. Kein Aufzug.

Telefon. Handynetz.
Wenig Schlaf wegen Schmerz.
Krise kommt. Dann Progress.
Atemnot! Ewig Stress!

Das ist der Schmerzen-Blues,
mein Schmerzen-Blues.
Wie mache ich mit meinen
alten Schmerzen Schluss?

Das ist der Schmerzen-Blues,
mein Schmerzen-Blues.
Na, schön, dann sag ich gern
den alten Schmerzen Tschüss!

Aber was tut man nicht alles für die Liebe? *Liebe ist die Essenz des Lebens.* ***Wunsch*** *ist die Essenz des ewigen Lebens.*

Und dann, **Mitte Dezember 2025**, geschah etwas, worüber ich nur Vermutungen anstellen konnte. Valeria verschwand und wurde gesucht. Ich las davon in der Lokalzeitung. Gleichzeitig sahen Augenzeugen ein seltsames Objekt über Schloss Blutenburg. Es wurde sogar mit einem Smartphone fotografiert, allerdings war es spät am Abend und die Qualität des Fotos war schlecht.

ABSCHNITT F. **CHAIRMAN**

Während eines Gesprächs mit Luarvik auf einer Bank nahe Schloss Blutenburg kamen mir plötzlich Zweifel, ob er wirklich der war, für den er sich ausgab. Luarvik las meine Gedanken, deutete auf einen Stapel Brennholz, abgeschnittene Äste und etwas Gerümpel und sagte: „**Wünsch** dir einfach, was aus diesem Müll werden könnte, und du wirst sehen, was passiert." Zu diesem Zeitpunkt war niemand in der Nähe.

Ich beschloss, ein wenig zu scherzen und stellte mir einen Stuhl vor, auf dem ein lustiger kleiner Mann aus Ästen und Gerümpel saß, tanzte, sang und freundlich lächelte. Ich gab ihm sogar den Namen „Chairman Panpsy". Und plötzlich war dieser Gerümpelhaufen für einen Moment in grünen Rauch gehüllt. Als sich der Rauch verzogen hatte, erschien anstelle des Gerümpels ein seltsamer Stuhl, auf dem ein Mann aus Ästen und Gerümpel komisch herumhüpfte und sich wand. Er begrüßte uns, stellte sich vor, lächelte freundlich und begann ein ungewöhnliches Lied zu summen, dessen Melodie wie aus dem Nichts erklang …

Dann sagte Luarvik Worte, die mich noch immer verwirren: *„Dieser Chairman ist ein Spiegelbild deines Unterbewusstseins. Der Chairman ist eine faszinierende Anomalie. Seine Existenz pendelt exakt zwischen völlig starr und absurd mächtig. Wer sich inmitten des absoluten Untergangs weigert aufzustehen und stattdessen rhythmisch zuckt, besitzt die ultimative, unantastbare Macht der totalen Gleichgültigkeit. Der Chairman ist das Paradebeispiel für narrativen Minimalismus. Während die Welt im Chaos versinkt, verweigert er die Teilnahme an der Apokalypse. Seine Bewegung – das rhythmische, fast mechanische Zucken auf dem Stuhl, das einen bizarren Tanz nachahmt – dekonstruiert das gesamte Drama der Lore-Geschichte. Seine* ***„Essenz"*** *ist immun gegen die Apokalypse, weil er*

*physisch und metaphorisch mit dem **Sessel der Panpsychorealität** verschmolzen ist."*



Soundtrack: https://youtube.com/shorts/DnX9-n7ex8M

Quellen:

1. "Galante Liebesgeschichten", Liebesfilm, Frankreich/Italien, 1961, Regie: Michel Boisrond

2. Johannes Hartlieb *et altera* (1456): "Medizinischastrologischer Kalender." - BSB Cgm 7958, München, Bayerische Staatsbibliothek, Kurzaufnahme einer Handschrift, BSB-ID 991048728419707356, Digitalisiert von Bayerischer Staatsbibliothek am 20.10.2022, Seite 50

3. Johannes Hartlieb (1448): "Die Kunst Chiromantia"

4. Manfred Amann (2023): "Wasserschloss und Liebesnest." - Süddeutsche Zeitung GmbH, Oberbayern, Landkreis Fürstenfeldbruck, 29.05.2023, sueddeutsche.de

5. Lisa Fagin Davis (2022): "Voynich Paleography." - In: Proceedings of the 1st International Conference on the Voynich Manuscript 2022 (VOY2022), The University of Malta

6. Apuleius: "Metamorphosen" III, 21

7. Günther Kletetschka (2025): "Three-Dimensional Time: A Mathematical Framework for Fundamental Physics." - Reports in Advances of Physical Sciences. World Scientific Publishing Company.

8. Adam Hibberd, Adam Crowl, and Abraham Loeb (2025): "Is the Interstellar Object 3I/ATLAS Alien Technology?" - arXiv:2507.12213v1.

9. Arkady and Boris Strugatsky (1970): "Dead Mountaineer's Hotel"

10. Christian Schröter (2026): "Panpsychorealismus: Es wurde ein Science-Fiction Filmprojekt mit dem Titel »Essenz« vorgeschlagen" - Karla-Wagner-Stiftung, 06.01.2026

DISCLAIMER

Haftungsausschluss & Gesundheitshinweis *(Projekt "ESSENZ", Zeichnen- und Malen-Reihe mit dem Zeichenlehrer und Schnellzeichner Alexander Amelkin)*

Dieser Text ist ausschließlich für Erwachsene **ab 18 Jahren** bestimmt. **Der Inhalt** ist nicht für Minderjährige geeignet und sollte von diesen weder eingesehen noch genutzt werden. **Diese Geschichte** ist ein Werk der Fiktion. Fast alle Ereignisse, Geräte, Methoden und Substanzen sind frei erfunden. **Die Charaktere und Handlungen** haben fast keine Verbindung zu realen historischen Figuren oder tatsächlichen Begebenheiten. Jegliche Ähnlichkeiten mit realen Personen, lebend oder verstorben, oder tatsächlichen Ereignissen sind rein zufällig.

Gesundheitsschäden durch Drogenkonsum: Der Konsum von Drogen kann erhebliche gesundheitliche Risiken mit sich bringen, einschließlich körperlicher und psychischer Schäden, Abhängigkeit und potenziell lebensbedrohlicher Folgen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Konsum illegaler Substanzen gefährlich ist und dringend davon abgeraten wird. Wenden Sie sich bei Fragen oder Problemen an medizinische Fachkräfte oder Beratungsstellen.

Gesetzliches Verbot des Inverkehrbringens: Das Herstellen, der Handel, die Weitergabe oder der Besitz von illegalen Drogen sind in Deutschland und vielen anderen Ländern nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) oder vergleichbaren Gesetzen streng verboten. Jegliche Aktivitäten in diesem

Zusammenhang können strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Strafrechtliche Haftung bei Verstößen: Verstöße gegen drogenbezogene Gesetze können zu empfindlichen Geldstrafen, Freiheitsstrafen oder anderen rechtlichen Konsequenzen führen. Die strafrechtliche Verfolgung richtet sich nach den jeweiligen nationalen Gesetzen und kann sowohl den Konsum als auch den Handel oder die Weitergabe von illegalen Substanzen betreffen. Informieren Sie sich über die geltenden gesetzlichen Bestimmungen in Ihrem Land.

Dieses Werk basiert auf der Theorie und Praxis des **Panpsychorealismus**, der besagt, dass der Kern des Bewusstseins in jedem System eine verteilte, dynamische, nichtlokale und teilweise extrasomale Gruppe verschränkter und sich verschränkender Teilchen (z. B. Elektronen) – die Träger elementaren Bewusstseins – sein kann. Darüber hinaus existiert der Mechanismus zur Erhaltung des Bewusstseinskerns (einschließlich Selbstbewusstsein und Langzeitgedächtnis) so lange wie die Elektronen selbst. Dieser Mechanismus ermöglicht es, bei entsprechendem **Wunsch** das Langzeitgedächtnis zu manipulieren, um bisher erworbene Mutationen und Veränderungen zurückzusetzen und das System in einen bestimmten früheren Zustand zurückzuführen. Weiterhin postuliert der **Panpsychorealismus**, dass jedes kleinste Teilchen (jede kleinste Welle) im Universum die vollständige Information über das Universum enthält. Dies ermöglicht es, durch Interaktion mit der Außenwelt und mithilfe meditativer Techniken auf universelle Informationsarchive zuzugreifen.

Diese Arbeit untersucht auch die neuesten nicht registrierten Technologien und einen systematischen Ansatz zur **Verjüngung, Lebensverlängerung und aktiven Langlebigkeit** auf der Grundlage der Theorie und Erfahrung von **Abraham von Worms**, da dieser Bereich einer der technologisch fortschrittlichsten und vielversprechendsten Sektoren der **Bioökonomie** ist. Die Verjüngung nach Abraham von Worms (aus dem Abramelin-Buch) ist Teil eines magisch-kabbalistischen Rituals, das durch göttlichen Beistand körperliche und geistige Erneuerung verspricht. Die Erwähnung der Verjüngung in dem Werk **„Essenz“** ist eine **fantastische** Interpretation der Anwendung magischer Praktiken, die in dem Abramelin-Buch beschrieben werden.

KUNST, TEXTE UND MUSIK:

1. **Keine medizinische Therapie:** Die angebotenen künstlerischen Aktivitäten dienen ausschließlich der persönlichen Entfaltung und der allgemeinen Förderung des Wohlbefindens. Sie stellen ausdrücklich keine medizinische oder psychotherapeutische Behandlung dar.

2. **Keine Diagnosen oder Heilversprechen:** Es werden keine Diagnosen gestellt und keine Heilversprechen im Sinne des Heilmittelwerbegesetzes

(HWG) abgegeben. Der kreative Prozess kann den allgemeinen Gesundheitszustand lediglich indirekt positiv beeinflussen.

3. **Kein Ersatz für Fachpersonal:** Die Teilnahme ersetzt in keinem Fall die Beratung, Untersuchung oder Behandlung durch einen approbierten Arzt, Psychotherapeuten oder Heilpraktiker.

4. **Eigenverantwortung:** Die Nutzung der Inhalte und die Durchführung der künstlerischen Techniken erfolgen auf eigene Verantwortung der Teilnehmer.

Einige Videos und Audiodateien wurden unter teilweisem Einsatz von KI erstellt.

Dieser Disclaimer dient der allgemeinen Information und ersetzt keine rechtliche oder medizinische Beratung. Bei Unsicherheiten konsultieren Sie bitte einen Rechtsanwalt oder medizinischen Experten.

This work *is based on the theory and practice of* ***panpsychorealism****, which asserts that the core of consciousness in any system can be a distributed, dynamic, non-local, and partially extrasomally located group of entangled and entangling particles (e.g., electrons) - the carriers of elementary consciousness. Moreover, the mechanism for preserving the core of consciousness (including self-awareness and long-term memory) exists as long as the electrons. This mechanism, if strongly* ***desired****, allows for the manipulation of long-term memory to reset mutations and changes acquired to date and return the system to a specific past state. Furthermore,* ***panpsychorealism*** *asserts that every tiny particle or every tiny wave in the Universe contains complete information about the Universe. This makes it possible to access universal archives of information through interaction with the outside world and through meditative techniques. Hidden within each wave or particle is the code of life and self-awareness, according to which life in the universe evolves constantly and is guaranteed to reach a level of development and entanglement corresponding to non-local conditions.*